

# Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bäckers **Carl Ferdinand Bleyer in Eibenstock** wird heute am 15. März 1899, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Justizrath Landrock in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **18. Mai 1899** bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

**den 13. April 1899, Vormittags 10 Uhr**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

**den 15. Juni 1899, Vormittags 11 Uhr**

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaume.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. April 1899** Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.**

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber: **Aktuar Friedrich.**

## Wasserzins betreffend.

Nachdem die Einschätzung zum Wasserzins auf die Jahre 1899 bis mit 1901 derjenigen Hausgrundstücke, deren Besitzer das Wasser nicht durch Wassermesser entnehmen, erfolgt ist, liegt das hierüber aufgestellte Kataster gemäß § 4 Ziffer 3 des Regulatorius, die Hochdruckwasserleitung der Stadt Eibenstock betr., vom 12. August 1895 von heute ab bis zum

**23. dieses Monats**

zur Einsicht der Grundstücksbesitzer in der Stadtasse aus.

Etwasige Beschwerden gegen die Schätzung sind bei deren Verlust innerhalb dieser Frist unter gehöriger Begründung an unterzeichneter Stelle schriftlich anzubringen. Eibenstock, den 9. März 1899.

**Der Rath der Stadt.**

**Sesse.**

**Bg.**

## Zwangsinnung für das Bäcker- u. Conditiorhandwerk betr.

Von der **Bäckerei in Eibenstock** ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb des **Bezirks der Stadt Eibenstock und der Landgemeinden Blauen-**

**thal, Carlsefeld, Gundshübel, Muldenhammer, Reichhardtthal, Reuheide, Oberkühngrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühngrün, Wildenthal und Wolfgrün** sämtliche Gewerbetreibenden, welche das **Bäcker- und Conditiorhandwerk** ausüben, der neu zu errichtenden **Bäcker- und Conditior-Zunft** angehören müssen.

Von der Kreisshauptmannschaft zu Zwickau mit der kommissarischen Vorbereitung deren Entschliegung beauftragt, mache ich hierdurch bekannt, daß die Neuerungen für oder gegen Errichtung dieser Zwangsinnung schriftlich oder mündlich in der Zeit **vom 18. bis zum 27. ds. Mts.** bei mir abzugeben sind.

Dabei weise ich besonders darauf hin, daß auch die Mitglieder der antragstellenden Innung ihre Stimme abzugeben haben und daß bei Entscheidung der Frage, ob die Mehrheit der Beteiligten zustimmt, nur die innerhalb des behördlich geordneten Verfahrens u. obengenannten Zeitraums bei dem unterzeichneten Kommissar eingegangenen Neuerungen für oder gegen die Zwangsinnung gezählt werden und daß demnach von Erlass der Zwangsverfügung auch dann abzusehen ist, wenn auf die gegenwärtige Bekanntmachung innerhalb der gestellten Frist Neuerungen Beteiligter überhaupt nicht eingehen.

Die mündliche Erklärung kann während des angegebenen Zeitraums an allen Werktagen von Vormittag 8 bis 12, Nachmittag von 2 bis 6 Uhr in der hies. Rathregistratur abgegeben werden.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der Stadt Eibenstock, der Landgemeinden Blauenenthal, Carlsefeld, Gundshübel, Muldenhammer, Reuheide, Oberkühngrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühngrün, Wildenthal und Wolfgrün das Bäcker- und Conditiorhandwerk betreiben zur Abgabe ihrer Neuerungen mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Neuerungen, welche erlassen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt, oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Neuerungen unberücksichtigt bleiben.

Eibenstock, den 15. März 1899.

**Der Kommissar.**

**Sesse, Bürgermeister.**

**M.**

## Gefunden

**2 Pelzmäffe, 1 dunkelbraun und kurzhaarig, 1 schwarz und langhaarig, 1 Peltsche, 1 Lapp mit Deckel, 7 Untertassen, 4 kleine weiße Schüsseln, 2 Oberplatten und 1 Theekanne mit Zwiebelmuster, 1 Frühstücksteller, 1 Unterschieber für Kranke, 1 Hausschlüssel.**

Falls die Gegenstände innerhalb Jahresfrist an Rathsstelle nicht abgeholt werden, erfolgt deren Versteigerung.

**Stadtrath Eibenstock, den 10. März 1899.**

**Sesse.**

**Müller.**

## Die Beisehungsfeierlichkeit in Friedrichsruh.

Am Donnerstag früh 7 Uhr 50 Minuten hat sich der Kaiser mit großem Gefolge nach Friedrichsruh begeben. Der Kaiser hat einen überaus kostbaren Kranz mitgenommen, der für den Sarkophag des Fürsten bestimmt ist. Der Kranz, einen Meter im Durchmesser groß, ist aus Lorbeer und Weidblumen geflochten und ruht auf einem selten schönen Eichenstamm. Die lang herabwallende weiße, goldbefranzte Atlasseife trägt auf beiden Enden das Kaiserliche W. mit der Kaiserkrone darüber in Goldbrud. Auch der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Bülow hat sich zur Beisehungsfeier nach Friedrichsruh begeben.

Wunderbar ergreifend ist der Anblick, den das Mausoleum des Fürsten und der Fürstin bietet. Weit hinaus in die Landschaft leuchtet der Sandsteinbau mit seinem schlichten Thurm, weit um den Bau ist das Terrain zu schönen Anlagen hergerichtet, die in späteren Sommertagen in herrlichem Grün prangen werden. Von stimmungsvoller Reinheit ist der innere Ausbau. Feierliche Lichteffecte werden durch die bunten Fenster erzielt in der schönen Malerei, die das Spitzgewölbe frönt, in welchem für alle Zeiten die Sarkophage des verewigten Fürstenpaares aufgestellt sind. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich der Altar, über dessen Wand der Einsegnungspruch des Fürsten steht, den er von Schleiermacher erhielt: „Alles, was Ihr thut, das thut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen. Colosse 3, Vers 23.“

Die Särge des Fürsten und der Fürstin standen bis zur Beisehung feierlich in dem zur ebenen Erde gelegenen Zimmer des Schlosses, vollständig bedeckt unter den herrlichsten und kostbarsten Kranzpenden. Ein milder aber dunkler Frühlingmorgen ruht über der Landschaft, alle Frühzüge aus Hamburg waren stark besetzt. In Hamburg sind viele Gebäude auf Halbmaße gestagt, sämtliche Vororte haben in hamburgischen und deutschen Farben Trauerschmuck angelegt. In weitem Umkreise sind Schulen und Kriegervereine angetreten. Die Hamburger Wahlvereine begannen um 10<sup>1/2</sup> Uhr die Absperrung, die in weitem Bogen das Terrain um das Mausoleum freihält. Fürst Herbert, Graf Wilhelm Bismarck und Graf Rangau sind anwesend, die Fürstin ist wegen Unpäßlichkeit an der Theilnahme verhindert. Kürassiere des Seidlich-Regiments mit der Standarte und eine Kompanie des 76. Regiments mit Fahne und Regiments-Musik nehmen um 10<sup>1/2</sup> Uhr Aufstellung vor dem Schloß. Graf Waldersee traf gegen 11 Uhr ein.

Bis 10<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags trafen in kurzen Zwischenräumen zwei Personenzüge und zwei Extrazüge ein welche mehrere Tausende von Teilnehmern an der Beisehungsfeier brachten. Die Mitglieder des Reichstagswahlvereins ordneten sich in Gruppen von je 100 Mann, von denen Jeder eine Harnfackel trug, und begaben sich über die Bahn auf den Weg zum Mausoleum.

Der Kaiser blieb seiner 11 Uhr 25 Min. erfolgten Ankunft ungefähr eine Viertel Stunde im Bismarckschen Schloß. Dann ertönten feierlich die Klänge „Jesus meine Zuversicht“. Die Truppen präsentirten das Gewehr, als die Särge herabgetragen wurden. Zuerst kamen die Spielleute des 76. Regiments, die mit dumpfem Trommelwirbel die Musik „Wenn ich einmal soll scheiden“ begleiteten. Es folgte die Ehrenkompanie mit der Fahne, dann der Sarg der Fürstin, unter Blumenkränzen fast erdrückt, getragen von alten Hamburger Dienern; unmittelbar darauf der Sarg des Fürsten, den zehn Unteroffiziere der Seidlich-Kürassiere, wahre Prachtgestalten, begleiteten. Hinter dem Sarg des Fürsten gingen der Kaiser und Fürst Herbert. Der Kaiser trug die Uniform der Leib-Kürassiere mit grauem Pelzinnenmantel. Er war tief ernst, in leisem Gespräch mit dem Fürsten Herbert. Dann folgten die Mitglieder des Hauses Bismarck, die maison militaire des Kaisers, Geheimrath Schwening, Freunde der Familie und die Dienerschaft. Beim Herausritt des Leichenkondulces aus dem Schloß hatten die absperrenden Vereine Haken angehängt, die ein wahres Feuermeer, weithin mit bleichem Licht leuchtend, einen wunderbar ergreifenden Anblick boten. Bei der Feierlichkeit in der Kapelle besetzte Dr. Johannes Nikolaus Barthels aus Hamburg die Harmoniumbegleitung.

Als der Leichenzug nach ungefähr viertelstündigem Marsch vor dem Mausoleum anlangte, präsentirte die Ehrenkompanie. Fürst Herbert machte dem Kaiser eine Meldung. Der Eintritt in das Mausoleum war nur den Familienangehörigen und dem Gefolge des Kaisers, im Ganzen 35 Personen gewährt. Die Sägerei des fürstlichen Hauses nahm vor dem geschlossenen Portal Aufstellung. Um 12 Uhr 20 Minuten gab die Ehrenkompanie drei Salven ab. Hierauf war die Feier, welche 20 Mi-

nuten gedauert hatte, beendet. Der Kaiser und das Gefolge sowie die fürstliche Familie kehrten um 12<sup>1/2</sup> Uhr ins Schloß zurück.

Im Schloße war inzwischen ein kleines Frühstück bereitet. Um 1 Uhr verließ der Kaiser mit seinem Gefolge das Schloß und wurde vom Fürsten Herbert Bismarck, dem Grafen Wilhelm Bismarck und Grafen Rangau, dem Grafen Waldersee und dem Landrath Fink von Hindenstein bis an den Salonwagen geleitet. Hier verabschiedete sich der Kaiser von Allen in herzlichster Weise und unterhielt sich, nachdem er den Wagen bestiegen hatte, noch einige Minuten, am offenen Fenster stehend, mit Fürst Herbert Bismarck. Um 1 Uhr 5 Minuten erfolgte die Abfahrt des kaiserlichen Zuges. Der Kaiser dankte aus dem Fenster dem ihn durch Hutschwenten begrüßenden Publikum.

Der Senat von Hamburg hatte angeordnet, daß am 16. März aus Anlaß der Beisehung der sterblichen Hülle des Fürsten Otto von Bismarck die öffentlichen Gebäude und die Schiffe in den Häfen bis 1 Uhr die Flaggen halbstoch setzen.

Am 16. März 1888 ward Kaiser Wilhelm zur Gruft seiner in Gott ruhenden Eltern getragen, am 16. März, elf Jahre später, beteten wir einen großen Kanzler, den treuen Beschützer seines Königsamtes, zur letzten großen Ruhe. Charlottenburg-Friedrichsruh, von Weiden gilt das Wort: Ich will Dir einen Namen geben, der über alle Namen ist. Der Welt gestorben, leben der Kaiser und sein Kanzler dem deutschen Volke unvergänglich weiter. Sie schreiten uns voran über die Schwelle des neuen Jahrhunderts, sie mahnen uns täglich und stündlich: niemals rückläufig.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der wegen der Militärvorlage nach den Beschlüssen der zweiten Lesung drohende Konflikt ist beigelegt. Die Reichsregierung giebt sich mit dem einstweiligen Abtritt von 7000 Mann in der Erwartung zufrieden, daß diese Bewilligung auch innerhalb der nächsten fünf Jahre erfolgen werde, wenn die Militärbehörden sie als unumgänglich notwendig nachweisen. — In der Kommission war am 8. März § 2 in der Fassung angenommen worden, daß vom 1. Oktober 1899 die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres als Jahresdurchschnittsstärke allmählich so erhöht wird, daß sie im Laufe des Rechnungsjahres 1903 (die Regierungsvorlage bestimmt 1902) die Zahl von 495,500 (Regierungsvorlage 502,506) Gemeine, Gefreite und Obergefreite erreicht und in dieser Höhe bis zum 30. September 1904 bestehen bleibt. § 2 wurde am Dienstag bei der zweiten Lesung im Plenum abgelehnt. Bei der am Donnerstag folgenden dritten Beratung erklärte nun der Abg. Lieber (Centrum), daß seine Freunde in Erwägung gezogen hätten, noch eine Verständigung in dritter Lesung mit der Regierung anzubahnen. Sie seien bereit, die verlangte Präsenzstärke zu bewilligen, falls durch neue Untersuchungen nachgewiesen wird, daß die jetzige Präsenzstärke bei zweijähriger Dienstzeit für die Ausbildung und die Bereitstellung bei der Mobilmachung nicht ausreichend ist. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe gab hierauf die Erklärung ab, daß er im Namen der verbündeten Regierungen der Vorlage, wie sie in der Kommission beschloffen sei, zustimmen habe, in der durch die Ausführungen des Abg. Dr. Lieber bekräftigten Erwartung, daß die von der Militärverwaltung für die Organisation der Infanterie für notwendig gehaltene Erhöhung der Präsenzstärke nach der Regierungsvorlage noch rechtzeitig genehmigt werden würde. Die Gesamtabstimmung über die Vorlage ergab sodann die Annahme des Gesetzes mit 222 gegen 132 Stimmen.

— Durch kaiserlichen Erlaß ist eine neue Marine-Organisation ins Leben getreten. Der Kaiser selbst übernimmt die oberste Leitung, wie dies schon beim Heere der Fall ist.

— Oesterreich-Ungarn. Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Das zu octroyirende Sprachengesetz ist bereits im Großen und Ganzen fertiggestellt, jedoch ist die Publikation jedenfalls nicht vor Schluß der Landtagsession zu gewärtigen. Auch will das Ministerium die Publikation der nationalpolitischen Forderungen der Deutschen abwarten. Bezüglich der Einberufung des Reichsrathes ist eine Entscheidung noch nicht getroffen. Verschiedene Anzeichen lassen sogar darauf schließen, daß die Regierung nach wie vor den Gedanken festhält, den Ausgleich mit Ungarn auf Grund des § 14 abzuschließen und den Reichsrath erst nach Durchführung des Ausgleiches einzuberufen.

## Locale und sächsische Nachrichten.

— Johanngeorgenstadt, 16. März. Seit gestern ist die Geleisverbindung mit Böhmen fertig gestellt. Die herrliche Witterung in den letzten Monaten, in denen sonst der Winter hier sein strenges Regiment führte, hat den Bahnhofsbau ganz gewaltig gefördert. Das Stationsgebäude ist so weit fertig, daß es in den nächsten Tagen bezogen werden kann. An den Nebengeleisen wird ebenfalls mit großer Rüstigkeit gearbeitet, wie überhaupt die ganze Bahnanlage ein Bild der regsten Thätigkeit bietet. Die Betriebsberücksichtigung für den Güterverkehr ist für den 1. April d. J. in Aussicht genommen. Von diesem Tage an wird auf hiesigem Bahnhofs ein Nebenpostamt I. Klasse errichtet, dem 8 Beamte angehören werden. Das Nebenpostamt I. Klasse in Wittigsthal und das Nebenpostamt II. Klasse hier werden dem neuen Postamt auf dem Bahnhofs unterstellt, bleiben aber in beschränkter Weise noch bestehen. In welcher Weise österreichischerseits die Zollangelegenheiten auf hiesigem Bahnhofs geregelt werden, ist zur Zeit noch nicht festgestellt, doch dürfte ebensfalls eine größere Anzahl von Beamten hier Verwendung finden.

— Dresden, 15. März. Se. Majestät der Königin ist heute nach der königl. Villa Ströben übergesiedelt. — Ihre Majestät die Königin ist heute Vormittag zum Besuche Ihrer königlichen Hoheit der Frau verw. Fürstin von Hohenlohe nach Sigmaringen abgereist.

— Dresden, 15. März. In der vergangenen Nacht wurde hier ein scheußliches Verbrechen verübt. Die Ehefrau des hier wohnenden Postauswärtigen Schroeter tödtete drei ihrer vier Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren und eins von 2 Monaten durch Erhängen. Nach Verübung der unseligen That ging dieselbe überhals der Augustusbrücke in die Elbe, wurde aber lebend wieder herausgeholt und in das Sickenhaus gebracht. Als Motiv der That wird Schwermuth angegeben.

— Zwickau, 14. März. Dritte Strafkammer. In der Nacht vom 27. zum 28. November 1898 fand in der Nähe der Restauration zum Stern in Eibenstock eine Schlägerei statt, deren Urheber der 24 Jahre alte Tagelöhner Carl Hermann B. aus Eibenstock war. Wegen Verübung groben Unfugs bildete ihm das Schöffengericht zu Eibenstock in seiner Sitzung vom 8. Februar d. J. eine Haftstrafe von 6 Wochen zu, die bei der es zu verbleiben hat, da das Urtheil bestätigt und die hiergegen von dem Angeklagten eingelegte Berufung verworfen wurde.

— Reichenbach i. B., 15. März. Eine reuige Sündlerin hat in diesen Tagen an eine hiesige Herrschaft, bei welcher sie vor etwa 15 Jahren in Diensten gestanden hat, einen Brief gerichtet, in welchem sie sich dazu bekennt, damals einige kleine Unredlichkeiten, die sie in dem Schreiben auch näher bezeichnet, zum Nachtheil ihrer Herrschaft begangen zu haben. Das erwachte Gewissen aber habe ihrem inneren Befehle die Ruhe und den Frieden geraubt, die sie nicht wieder finde, bevor ihr nicht verziehen sei. Die erbetene Verzeihung ist dem inzwischen zur Frau gewordenen ehemaligen Dienstmädchen von ihrer damaligen Dienstherrin bereitwillig zu Theil geworden.

— Zittau. Eine alte Kuh besitzt Herr Gustav Schiffer im nahen Walderdorf. Das Thier ist nachweisbar 36 Jahre alt und wurde vom jetzigen Besitzer bei Uebernahme des Gutes vor etwa 15 Jahren mit übernommen. Wenngleich diese Kuh am Nugwerth etwas verloren hat, so leistet sie aber auch jetzt noch als Zugthier gute Dienste.

— Seithain, 15. März. Dieser Tage wurde ein nach hier gezogener Gutsbesitzer T. aus Priesnitz dem Armenhause überführt, da seine Bekämpfung seiner menschlichen Wohnung mehr gleich. In Federbetten ruhte der Sonberling nicht, sondern direkt in den Federn und zwar stets in Gemeinschaft mit seinem Hunde. Bei all dieser scheinbaren Armuth fand man ein Kapital von etwa 15,000 M. bei ihm vor.

— Schneeburg, 15. März. Gestern verunglückte hier der 6 Jahre alte Knabe des Wärmers Weier dadurch tödtlich, daß er von einem Wagen überfahren ward.

— Auerbach, 16. März. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Professor Bauer aus Meerane die zweite Klassenprüfung an der hiesigen Realschule statt. Die drei zugelassenen Schüler bestanden die Prüfung und zwar einer mit IIa, einer mit II und einer mit IIIa in den wissenschaftlichen Leistungen. In den Sitten erhielten alle drei Prüflinge die Jenkur I.

— Aus dem Vogtlande, 15. März. In den letzten Nächten sind an der vogtländisch-bayerischen Grenze die Grenz-

unber...  
bei Go...  
und...  
Grenz...

in un...  
in Dre...  
5 Uhr...  
Söhe...  
dem R...  
Gieße...  
die S...  
eine g...  
anjune...  
die Cr...

gebore...  
erzähl...  
in sein...  
ist ein...  
ganz l...  
(englis...  
Quelle...  
in den...  
ausfin...  
etwas...  
gebore...  
und fü...  
aber e...  
gab i...  
Fleisch...  
sich di...  
Riefen...  
heimlich...  
besche...  
Nur d...  
Lode...  
Landes...  
auf sel...

begin...  
A...  
sches...  
und...  
wünsc...

liegt...  
— D...  
spazier...  
A...  
R...  
begin...  
A...  
sches...  
und...  
wünsc...

A...  
B...  
in d...  
Datt...  
Bf...  
60 M...  
K...

G...  
für d...  
Erst...  
Dr...  
80...  
Mar...  
Fol...  
schr...  
fren...  
begie...  
gast...  
sow...

I...  
best...  
Heise...  
haben...  
B. Lo...  
H. P...  
F...  
a Bf...  
J...